

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Erstes Kapitel: Einleitung und Problemstellung	25
A. Ausgangspunkt	25
I. Wettbewerbliche Auswirkungen von Unternehmens- zusammenschlüssen	26
1. Die zwei Seiten der Unternehmenskonzentration	26
2. Horizontale Zusammenschlüsse	27
3. Vertikale Zusammenschlüsse	28
4. Konglomerate Zusammenschlüsse	29
II. Internationalisierungsprozess	30
B. Fragestellungen/Ziele der Arbeit	32
I. Bedürfnis einer internationalen Wettbewerbspolitik	32
II. Ermittlung eines wettbewerbspolitischen Leitbildes	33
1. Wettbewerb als normativer Rechtsbegriff	33
2. »Juristischer« vs. »ökonomischer« Wettbewerbsbegriff	34
III. Umsetzungsoptionen	36
IV. Verfahrensrechtlicher Lösungsvorschlag	37
Zweites Kapitel: Die Notwendigkeit einer internationalen Wettbewerbspolitik	39
A. Die Schwächen des status quo	39
I. Unilateralismus: Das Auswirkungsprinzip	40
1. Begriff und völkerrechtliche Zulässigkeit	40
2. Anerkennung durch die nationalen Rechtsordnungen	42
a) Allgemeiner Verbreitungsgrad	42
b) Die extraterritoriale Anwendung des Antitrustrechts der USA	42
c) Die extraterritoriale Anwendung des europäischen Wettbewerbsrechts	45
aa) Die Kommission	45
bb) Die Rechtsprechung	45
cc) Zwischenergebnis	47
3. Bewertung	47
a) Vorzüge des Unilateralismus	47
b) Grenzen und Schwachstellen	48
aa) Umsetzung eines wettbewerbspolitischen Leitbildes	48

bb) Verfahrenseffizienzen	50
(1) Transaktionskosten durch parallele Genehmigungsverfahren	50
(2) Zielsetzung Verfahrensharmonisierung	51
4. Zwischenergebnis	53
II. Bilateralismus: Kooperationsabkommen	54
1. Die Entwicklung bilateraler Kooperationsabkommen	55
a) Die Abkommen der »ersten Generation«	55
b) Die Abkommen der »zweiten Generation«	56
c) Bewertung	58
aa) Umsetzung eines wettbewerbspolitischen Leitbildes	58
bb) Verfahrenseffizienzen	59
2. Zwischenergebnis	60
III. Multilateralismus: Das International Competition Network (ICN)	60
1. Entstehung	60
2. Ziele	61
3. Bewertung	62
a) Umsetzung eines Wettbewerbsleitbildes	62
b) Perspektive multilateraler Verfahrensharmonisierung	62
IV. Zwischenergebnis	65
B. Die Grenzen nationaler Wettbewerbspolitik	65
I. Die Erosion nationalstaatlicher Regelungsgewalt	66
II. Perspektive: Multilaterale Vorgehensweise	67
C. Fazit	68
 Drittes Kapitel: Entwurf eines globalen Wettbewerbsleitbildes	 69
A. Das Erfordernis eines Werturteils	69
B. Wettbewerbsprozesse, Freiheit und Effizienz in der Wettbewerbstheorie	71
I. Die gängigen wettbewerbstheoretischen Ansätze	72
1. Die englische Nationalökonomie	72
2. Die neoklassische Preistheorie	74
3. Die workability-Konzepte	75
a) Ausgangspunkt	75
b) Kernaussagen	76
aa) Die Harvard School	76
bb) Das Konzept der optimalen Wettbewerbsintensität	77
c) Empfehlungen zur Zusammenschlusskontrolle	78
d) Funktionsfähiger Wettbewerb: Leitbild einer handelspolitisch ausgerichteten Wettbewerbspolitik	78
4. Das Konzept der Wettbewerbsfreiheit	80

a)	Kernaussagen	80
b)	Empfehlungen zur Zusammenschlusskontrolle	81
5.	Die Freiburger Schule	81
a)	Kernaussagen	81
b)	Empfehlungen zur Zusammenschlusskontrolle	83
6.	Die Chicago School	85
a)	Kernaussagen	85
aa)	Maximierung der Konsumentenwohlfaht	85
bb)	Unbeachtlichkeit meta-ökonomischer Faktoren	86
cc)	Darwinistisches Wettbewerbsverständnis	86
b)	Empfehlungen zur Zusammenschlusskontrolle	87
aa)	Horizontale Zusammenschlüsse	87
bb)	Vertikale Zusammenschlüsse	90
cc)	Konglomerate Zusammenschlüsse	91
c)	Post-Chicago-Entwicklungen	92
aa)	Verhältnis zur orthodoxen Chicago School	92
bb)	Horizontale Zusammenschlüsse: Die Theorie unilateraler Effekte	93
cc)	Vertikale Zusammenschlüsse: Raising rivals' costs	94
II.	Ansätze für den Entwurf eines globalen Wettbewerbsleitbildes	94
1.	Wettbewerbstheoretischer Dissens	95
2.	Offene Märkte: Die workability-Konzepte als Brücke zwischen Handels- und Wettbewerbspolitik	96
3.	Wettbewerbspolitik in einem politischen Gesamtkonzept	96
C.	Legitimation	96
I.	Wertmaßstab	97
II.	Weltwohlfaht	98
1.	Steigerung des absoluten Wohlfahtsstandards	98
2.	Übertragung in ein Wettbewerbsleitbild	99
III.	Gegenvorschlag	100
1.	Die Welthandelsordnung	100
a)	Die Bedeutung des WTO-Regimes	100
aa)	Das Fehlen einer höherrangigen Werteordnung	100
bb)	Rückgriff auf die Ziele der WTO	101
(1)	Wohlstand durch internationalen Handel	102
(2)	Die Erzielung eines gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts	103
(3)	Die friedensstiftende Funktion des internationalen Handels	103
(a)	Hintergrund	103
(b)	Aufnahme in die Konzeption des Welthandelsregimes	105
(c)	Aktualität	108

b)	Zwischenergebnis	109
2.	Das Freiheitsparadoxon	110
3.	Übertragung in ein Wettbewerbsleitbild	112
a)	Erhalt offener Märkte	112
aa)	Komplementaritätsthese	112
bb)	Konsequenzen für die Erfassung von Unternehmenskonzentration	113
(1)	Horizontale Zusammenschlüsse	114
(2)	Vertikale Zusammenschlüsse	114
(3)	Konglomerate Zusammenschlüsse	117
cc)	Wettbewerbsprozesse statt absoluter Wohlfahrtssteigerung	118
b)	Entmachtungsfunktion	118
4.	Zwischenergebnis	120
IV.	Gegenüberstellung: Juristisches oder ökonomisches Leitbild?	121
V.	Die Schaffung eines politischen Ausnahmebereichs	125
1.	Wettbewerbsbezogener und industriepolitischer Maßstab	125
2.	Internationale Wettbewerbspolitik und nationale Industriepolitik	125
a)	Zusammenschlusskontrolle im Kontext strategischer Industriepolitik	125
b)	Varianten industriepolitischer Einflussnahme	126
aa)	Permissive Zusammenschlusskontrolle	126
bb)	Weitergehende strategische Erwägungen	127
c)	Verhältnis zu den Zielen der internationalen Wettbewerbspolitik	128
3.	Entwicklungspolitischer Ausnahmebereich	129
D.	Fazit	132
Viertes Kapitel: Die Umsetzung des wettbewerbspolitischen Leitbildes		135
A.	Supranationalität	135
B.	Multilateralismus	137
I.	Die WTO-Lösung	137
II.	Referenzmodell DIAC	139
1.	Prinzipien	139
a)	Der Weg über das nationale Recht	139
b)	Inlandsbehandlung	139
c)	Mindeststandards	140
d)	Zwischenstaatlichkeit	140
e)	Die internationale Verfahrensinitiative	140
2.	Streitbeilegung	141
3.	Ausgestaltung der Zusammenschlusskontrolle	142

III. Umsetzung des wettbewerbspolitischen Leitbildes	142
IV. Realisierungschancen	144
1. Konzeptionelle Divergenzen	144
2. Politische Konstellation	146
C. Zwischenergebnis	147
D. Unilaterale Perspektive	148
I. Wettbewerbspolitische Vorherrschaft der USA und der EU	148
II. Die amerikanische Zusammenschlusskontrolle	150
1. »Anti«-»trust«: Die Ursprünge des amerikanischen Kartellrechts	150
a) Der Sherman Act	150
aa) Entstehung	150
bb) Telos	151
(1) Machtkonzentration als gesellschaftliches Problem	151
(2) Integration durch Wettbewerb?	154
b) Frühe Anwendungsfälle	156
aa) Northern Securities Co. v. United States	156
bb) Standard Oil Company of New Jersey v. United States	159
cc) United States v. American Tobacco	161
dd) United States v. Sidney W. Winslow	161
c) Zwischenergebnis	163
2. Der Clayton Act: »substantial lessening of competition«	164
a) Horizontale Zusammenschlüsse	165
aa) Frühe Entscheidungen des Supreme Court	165
(1) Brown Shoe v. United States	165
(2) United States v. Philadelphia National Bank	167
(a) Sachverhalt	167
(b) Der PNB-Test	168
(c) Anwendung auf die Bankenfusion	169
(3) United States v. Von's Grocery Company	170
(4) Wettbewerbsprozesse statt Effizienz	171
bb) Ansätze einer dynamischen Auslegung des Untersagungskriteriums	172
(1) United States v. General Dynamics Cooperation	173
(2) United States v. Citizens and Southern National Bank	174
cc) Reaganomics	175
(1) Der politische Siegeszug der Chicago School	175
(2) Implementierung	176
dd) Horizontale Zusammenschlusskontrolle unter der Chicago School	178
(1) Marktanteile und Konzentration: Der Herfindahl-Hirschman-Index	178
(2) Hohe Marktanteile und potentieller Wettbewerb	180

(a) United States v. Waste Management	180
(b) United States v. Baker Hughes	181
(3) Merkmale der Marktgegenseite	182
(a) United States v. Country Lake Foods	182
(b) United States v. Archer-Daniels-Midland Company	183
(4) Zwischenergebnis	183
(5) Insbesondere: Die efficiency defense	184
(a) Sinnbild des Konflikts zwischen Macht und Effizienz	184
(b) Prüfungssystematische Einordnung	185
(c) Die höchstrichterliche Rechtsprechung	186
(d) Rechtsprechung der Instanzgerichte	190
(e) Merger Guidelines/Verwaltungspraxis	196
(f) Zwischenergebnis	200
ee) Post-Chicago-Einflüsse	201
ff) Zwischenergebnis	202
b) Vertikale Zusammenschlüsse	202
aa) Das »foreclosure«-Kriterium in der Rechtsprechung	203
(1) Der Supreme Court	203
(a) United States v. E. I. Du Pont de Nemours	203
(b) Brown Shoe v. United States	204
(c) Ford Motor Company v. United States	205
(2) Die Instanzgerichte und Wettbewerbsbehörden	206
bb) Vertikale Zusammenschlusskontrolle unter der Chicago School	207
(1) Neuorientierung der Rechtsprechung	207
(a) Fruehauf Corporation v. FTC	207
(b) Verbindung zur höchstrichterlichen Rechtsprechung	209
(2) Reaganomics-Einflüsse	210
(3) Zwischenergebnis	211
(4) Kurskorrektur	211
(a) Branchenspezifische Aspekte	212
(b) Post-Chicago-Einflüsse	213
cc) Zwischenergebnis	214
c) Konglomerate Zusammenschlüsse	215
aa) Der Supreme Court	216
(1) Anknüpfung an ein potentielltes Wettbewerbsverhältnis	216
(a) United States v. El Paso Natural Gas Company	216
(b) FTC v. Procter & Gamble	217
(c) Verfestigung der perceived potential competition Doktrin	218
(2) Das »Größe an sich«-Argument	220
(3) Reziprozität	221
bb) Die instanzgerichtliche Rechtsprechung	221
cc) Zwischenergebnis	222

dd) Konglomerate Zusammenschlusskontrolle unter der Chicago School	223
d) Zwischenergebnis	224
3. Effizienz statt Wettbewerb	227
III. Die europäische Zusammenschlusskontrolle	231
1. Die Ursprünge und die Entstehung der VO 4064/89	232
a) Die primärrechtlichen Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	232
aa) Entstehung	232
bb) Telos	233
cc) Anwendung auf Unternehmenszusammenschlüsse	235
(1) ex-Art. 86 EWG-V: »Continental Can«	235
(2) ex-Art. 85 EWG-V: »Philip Morris«	237
(3) Zwischenergebnis	238
b) Entstehung und wettbewerbspolitische Konzeption der VO 4064/89	239
c) Abgleich mit der Konzeptionsphase des Antitrustrechts	244
d) Zwischenergebnis	246
2. Das Marktbeherrschungskriterium (FKVO a. F.)	246
a) Horizontale Zusammenschlüsse	247
aa) Marktanteil/Marktposition	247
bb) Marktzutrittschranken/Potentieller Wettbewerb	250
(1) Marktzutrittschranken	250
(2) Anforderungen an den potentiellen Wettbewerb	252
cc) Entwicklung des Angebots und der Nachfrage	254
dd) Gegengewichtige Marktmacht	256
ee) Finanzkraft und wirtschaftliche Macht	258
(1) Begriff	258
(2) Anwendung durch die Gemeinschaftsorgane	259
ff) Effizienzen	261
(1) Rechtsgrundlagen	261
(2) Die Literatur	263
(3) Die Kommissionspraxis	265
gg) Zwischenergebnis/Gegenüberstellung mit Sec. 7 Clayton Act	269
b) Vertikale Zusammenschlüsse	273
aa) Marktausschluss/foreclosure	274
(1) Begriff/Voraussetzungen	274
(2) Frühe Kommissionspraxis	274
(3) Tendenzen bis zur Reform der FKVO im Jahr 2004	276
bb) Preisdiskriminierung	279
cc) Sonderfall GE/Honeywell	279

(1) Hintergrund	279
(2) Abschottung eines Beschaffungsmarktes	281
(3) »Archimedean leveraging«	282
(4) Effizienzen	283
(5) Das EuG zu den vertikalen Aspekten in GE/Honeywell	284
dd) Zwischenergebnis/Gegenüberstellung mit Sec. 7 Clayton Act	286
c) Konglomerate Zusammenschlüsse	288
aa) Zusammenschlüsse mit potentiellen Wettbewerbern	288
(1) Die Kommissionspraxis	288
(2) Entwicklung der Rechtsprechung	289
(3) Zwischenergebnis	291
bb) Hebelwirkungen	292
(1) Die Kommissionspraxis	292
(2) Entwicklung der Rechtsprechung	293
(3) Zwischenergebnis	296
cc) »Größe an sich«	297
dd) Sortiments-/Portfolioeffekte	297
ee) Anwendung der Portfoliotheorie in GE/Honeywell	298
(1) Die Kommissionsentscheidung	298
(2) Das EuG zu den konglomeraten Aspekten in GE/Honeywell	300
ff) Zwischenergebnis/Gegenüberstellung mit Sec. 7 Clayton Act	301
d) Von Wettbewerbsprozessen zu wirkungsorientierter Betrachtung	304
3. »SIEC«	305
a) Die VO 139/2004	305
b) Wettbewerbspolitischer Paradigmenwechsel	306
aa) Reformerwägungen	306
(1) Der more economic approach	306
(2) Konvergenz mit dem Antitrustrecht - insbesondere: Effizienzen	308
bb) Der Wortlaut und die Gesetzeskonstruktion	310
cc) Das SIEC-Kriterium als effects based test	313
dd) Paradigmenwechsel, keine Revolution	313
c) Das SIEC-Kriterium in der Anwendung	315
aa) Horizontale Zusammenschlüsse	315
(1) Die Leitlinien zur Bewertung horizontaler Zusammenschlüsse	316
(a) Einbeziehung der Marktbeherrschungsdoktrin	316
(b) Marktanteile und Konzentration	316

(c) Preistheoretische Akzentuierung des Marktmachtbegriffs	318
(d) Klassische Ausgleichsfaktoren	319
(e) Effizienzen	319
(f) Zwischenergebnis	320
(2) Kommissionspraxis	321
(a) Untersagungsentscheidung Ryanair/Aer Lingus	322
(b) Siemens/VA Tech: SIEC ohne Marktbeherrschung	324
(c) Vermehrt preistheoretische Argumentationsmuster	325
(d) Effizienzen	327
(3) Zwischenergebnis/Konvergenz mit Sec. 7 Clayton Act ?	328
bb) Vertikale Zusammenschlüsse	332
(1) Die Leitlinien zur Bewertung nicht-horizontaler Zusammenschlüsse	333
(a) Ausformung des Abschottungskriteriums	333
(aa) Fähigkeit und Anreiz	334
(bb) Raising rivals' costs	335
(b) Effizienzen	336
(c) Zwischenergebnis	337
(2) Die Kommissionspraxis	338
(3) Zwischenergebnis/Konvergenz mit Sec. 7 Clayton Act	344
cc) Konglomerate Zusammenschlüsse	346
(1) Die Leitlinien zur Bewertung nicht-horizontaler Zusammenschlüsse	348
(2) Die Kommissionspraxis	350
(3) Zwischenergebnis/Konvergenz mit Sec. 7 Clayton Act?	352
4. Effizienz statt Wettbewerb	355
IV. Nationale Fusionskontrolle und eine »global vision of antitrust«?	358
E. Fazit	361
 Fünftes Kapitel: Verfahrensrechtliche Option	 364
A. Senkung von Transaktionskosten durch verfahrensrechtliche Harmonisierung	364
B. Kernbereich multilateraler Verfahrensharmonisierung	368
I. Schwellenwerte	368
1. Lokaler Nexus	368
2. Maßgebliche Schwellenwerte	369
3. Zwischenergebnis	371
II. Zeitpunkt der Anmeldung	371
III. Form der Anmeldung	372
IV. Bereinigung der Informationspflichten	373

V. Entscheidungsfristen	373
C. Realisierungschancen/Umsetzungsoptionen	374
D. Fazit	376
 Sechstes Kapitel: Abschließende Stellungnahme	 378
 Literaturverzeichnis	 380